

Zeitschrift:	Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band:	24 (1956)
Heft:	11
Rubrik:	À propos de la distribution de cadeaux à la Fête de Noël = Zum Thema : Geschenkverlosung an der Weihnachtsfeier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A propos de la distribution de cadeaux à la Fête de Noël.

Je suis partisan de la suppression de cette tradition coûteuse et pour les raisons suivantes:

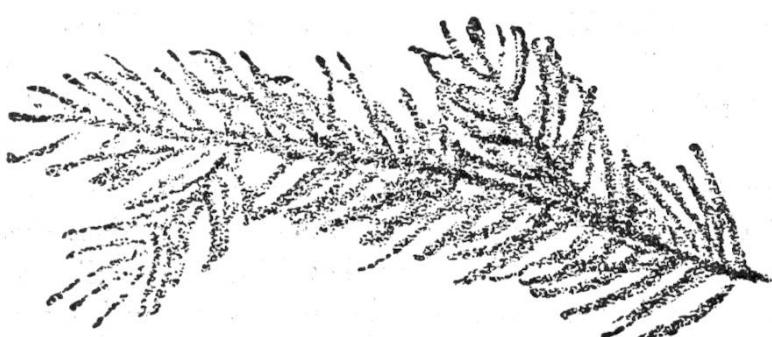
1. Autrefois 80 à 120 personnes participaient à cette fête; ces dernières années, nous avons pu dénombrer 350 à 400 participants.
2. Les charges financières augmentent chaque année de ce fait pour notre caisse qui chaque année également devient de plus en plus modeste. En 1955, nous avons dû débourser fr. 1500.—.
3. La fête de Noël elle-même procure à nos abonnés suffisamment de joie sans que nous soyons encore obligés de distribuer des cadeaux.
4. Etant donné que nos cadeaux devaient forcément se limiter à des bagatelles qui provoquaient des remarques pas toujours aimable de la part de certaines personnes, les camarades qui se chargeaient de la répartition seront enchantés d'échapper désormais à cette corvée.
5. Pour toutes ces raisons, je suis aussi opposé à la distribution de cadeaux privés, c'est-à-dire de la part d'un camarade à un autre, de telle manière, que personne n'éprouve un sentiment de solitude et d'abandon si personne n'a songé à lui. La Fête de Noël du Cercle doit être et est une fête de famille.

E. Gauthier, caissier.

Résolution

Après avoir pris connaissance de l'opinion de notre caissier qu'il nous a exposée lors d'une séance de comité, nous avons pris la décision de supprimer la distribution de cadeaux à la Fête de Noël afin de ne pas exiger de notre caisse des prestations au-dessus de ses possibilités. Il va sans dire que nous accueillerons avec reconnaissance tous les dons en espèces que l'on voudra bien nous adresser pour couvrir les divers frais d'organisation de cette fête.

Rolf.



Zum Thema: Geschenkverlosung an der Weihnachtsfeier

Kurz gefasst: Ich bin für Abschaffung dieser Gewohnheit und zwar aus folgenden Gründen:

1. Früher kamen auf der Weihnachtsfeier etwa 80—120 Kameraden zusammen, in den letzten Jahren ist diese Zahl auf 350—400 gewachsen.

2. Die finanzielle Belastung ist von Jahr zu Jahr für die ja immer schmale KREIS-Kasse grösser geworden. Im letzten Jahr waren es circa. Fr. 1500.—.

3. Unseren Abonnenten bedeutet doch sicher die Weihnachtsfeier als solche ein so giediges Geschenk, dass es wirklich nach meiner Meinung überflüssig ist, nochmals zu schenken.

4. Da die Geschenke sich selbstverständlich in einem bescheidenen Rahmen halten mussten, wurden (leider) so viele abschätzende Bemerkungen darüber gemacht, dass vielen Mitarbeitern das Weglassen der Geschenkverlosung eine grosse Erleichterung wäre.

5. Aus den oben erwähnten Gründen bin ich dafür, dass auch keine Privatgeschenke gegeben werden, damit bei niemand das Gefühl der menschlichen Einsamkeit erweckt wird, denn unsere Kreis-Weihnachtsfeier soll und ist ja ein kameradschaftliches Fest.

E. Gauthier, Kassier.

Entschluss

Nachdem wir die obigen Punkte, die unser Kassier vorbringt, auf einer Arbeitssitzung durchgesprochen haben, sind wir zu dem Entschluss gekommen, von einer Geschenkverlosung abzusehen, um unsere Finanzen nicht allzusehr zu schwächen. Natürlich freuen wir uns über freiwillige finanzielle Hilfe für die an sich grossen Kosten der Weihnachtsfeier, die wir gern für die Ausschmückung des Saals, die Aufführung u. ä. verwenden werden.

Rolf.

Paris bei Nacht . . . aber ganz und gar nicht kameradschaftlich!

Die Lust, hier Bekanntschaften zu machen, ist mir gründlich vergangen. Erst vorgestern hatte ich ein recht unangenehmes Erlebnis. Ich ging an meinem freien Tag abends aus und besuchte eine Bar, die mir mein Londoner Freund empfohlen hatte. Dort ging es zu wie auf einem — na, ich finde nicht die richtigen Worte. Plötzlich hörte ich hinter mir Deutsch sprechen. Zwei junge Leute unterhielten sich mit einem distinguierten Herrn in mittleren Jahren und boten ihm an, ihn in «private Kreise» in Paris einzuführen. Ich war ziemlich interessiert, wo sich diese Kreise wohl befanden und folgte den dreien unauffällig. Sie gingen durch ein Gewirr von Strassen und ich verlor sie in der Dunkelheit fast aus dem Auge. Um die Sache kurz zu machen: es endete damit, dass diese Burschen den deutschen Herrn in einer Toreinfahrt niederschlügen und ihn seiner Brieftasche beraubten. Alles, was ich dann noch tun konnte, war, ihn körperlich und seelisch aufzurichten und mich ihm im Fall von Erpressung zur Verfügung zu stellen. Er war so verängstigt, dass er mir nicht einmal seinen Namen oder seine Adresse gab, obwohl er sich beides von mir notierte. Nun, ich will ihm gern helfen, aber dieser kleine Zwischenfall hat mir mal wieder gezeigt, wie sehr man zum Freiwild geworden ist.

Burkhard.